

Die Baukontor Bern A.-G.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **5 (1918)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-7222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

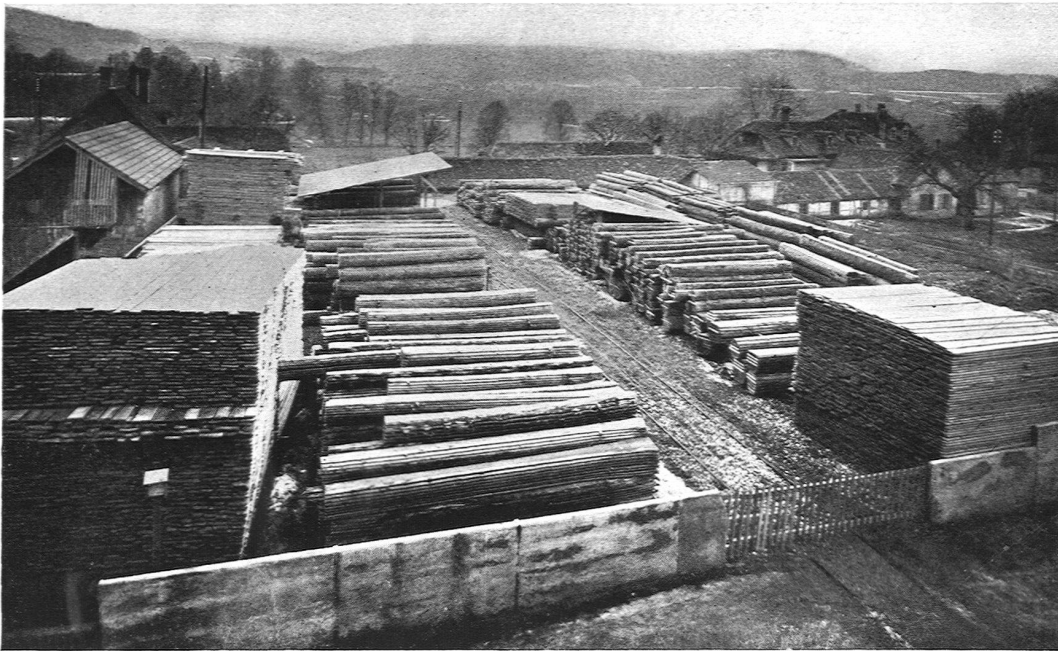


GIPSFABRIK FAULENSEE A.-G., VOM THUNERSEE AUS AUFGENOMMEN

DIE BAUKONTOR BERN A.-G.

Die Zeiten sind vorbei, da der Urgroßvater den Kirschbaum eigenhändig schlug, Streich um Streich, die Zeiten, da er ihn mit Roß und Wagen zur Säge führte und die geschnittenen Bretter eines Tags vor der Schreinerboutique aufschichtete. Dies aber erst, nachdem er des langen und breiten zuvor über die Größe des Tischblattes, die Tiefe der Brotschieblade darunter, über die Rückenschweifung des Ruhbettes im Trousseau der Großmutter mit dem Schreiner übereingekommen war. Der Urgroßvater war eben ein Selbstversorger. Wie dieses Wort heute stolz klingt, hüben und drüben; ein Selbstversorger. Mit den Jahren setzte eine weitgehende Arbeitsteilung ein, der Krieg hat derart einfache Verhältnisse noch gründlicher weggefegt. Ein ungeahnter Verbrauch an Rohstoffen jeder Art fraß die bestehenden Lager auf,

überlastete einzelne Fabrikationszweige mit den Lieferungen an den Heeresbedarf derart, daß private Bezüger abgewiesen oder auf unbestimmte Zeit vertröstet wurden. Die erschwerte, bislang gänzlich eingestellte Zufuhr an Rohmaterialien brachte neue Schwierigkeiten; Preiserhöhungen lösten in kurzen Fristen einander ab, Frachtzuschläge, Teuerungszulagen kamen in jeder neuen Kalkulation aufs neue hinzu. In diese Zeit der völligen Umgestaltung fällt mit dem Jahr 1915 die Vereinigung der beiden bernischen Baumaterialien-geschäfte E. Eggemann und H. Schauwecker zur Baukontor Bern A.-G. Die Gründung war eine Notwendigkeit. Nur mit einer weitfassenden Organisation konnten wieder die Bedingungen für eine gesicherte Lieferung, die Übernahme von Garantien, eine Preisregulierung geschaf-



HOLZLAGER DER BAUKONTOR BERN A.-G. IN WEYERMANNSHAUS

fen und damit für jedwede Bautätigkeit wieder einigermaßen bindende Normen erreicht werden.

Die Baukontor Bern A.-G. wurde gegründet als Einkaufs- und Auskunftsstelle für Baumaterialien aller Art. Als solche gehörte in erster Linie zu ihren Obliegenheiten die Überwachung des Baumaterialien-Marktes, um auf ausgehende Baustoffe aufmerksam zu machen, um rechtzeitig einen Ersatz in Vorschlag zu bringen, die Erstellung anzuregen oder selbst in die Hand zu nehmen. In dieser Weise wurde zum Beispiel als Ersatz für nicht mehr oder sehr schwer erhältliche Guß- und Feuertonenwaren, die Erzeugung von Marmormosaik gefördert. Neben dieser Umsicht in der Materialbeschaffung galt es, in den sprunghaften Preisverschiebungen Willkür und Zufälligkeiten auszuschalten und diesen in einer voraussorgenden Weise eine Preisregulierung entgegenzustellen. Rechtzeitiger Einkauf, die Beschaffung eines reichhaltigen Lagers, die Sorge für die Einfuhr, die Transportmittel für einen gesicherten Zu- und Abtrans-

port — daraus erst, aus allen diesen Bemühungen resultierte eine gesicherte, länger befristete Offerte an die Kunden, und damit erst waren wieder verbindliche Preisunterlagen zu den Kostenvorschlägen im Baugewerbe möglich gestellt.

Diese Überlegungen waren maßgebend in der vorhin angeführten Vereinigung und mit der Gründung der Baukontor Bern A.-G., und diese Grundsätze der Geschäftsführung wurden denn auch in der Folge strikte durchgeführt.

Praktisch forderte die Ausführung dieser Grundsätze drei Maßnahmen: 1. Die Erweiterung und Bereicherung der Lageräume und Lagerplätze; 2. die Obsorge für eine möglichst rasche, terminsichere Zufuhr, und 3. des öftern d'e direkte Einbeziehung von einzelnen Fabrikationszweigen, von gesamten Betrieben und Fabrikanlagen in die eigene Organisation. So gliedert sich denn heute die Baukontor Bern A.-G. in folgende Abteilungen:

1. Abteilung für Baumaterialien aller Art.
2. Abteilung für Holzhandel.



LAGER AN ZEMENTWAREN, BAUEISEN UND GUSSWAREN DER
BAUKONTOR BERN A.-G. AN DER EFFINGERSTRASSE IN BERN

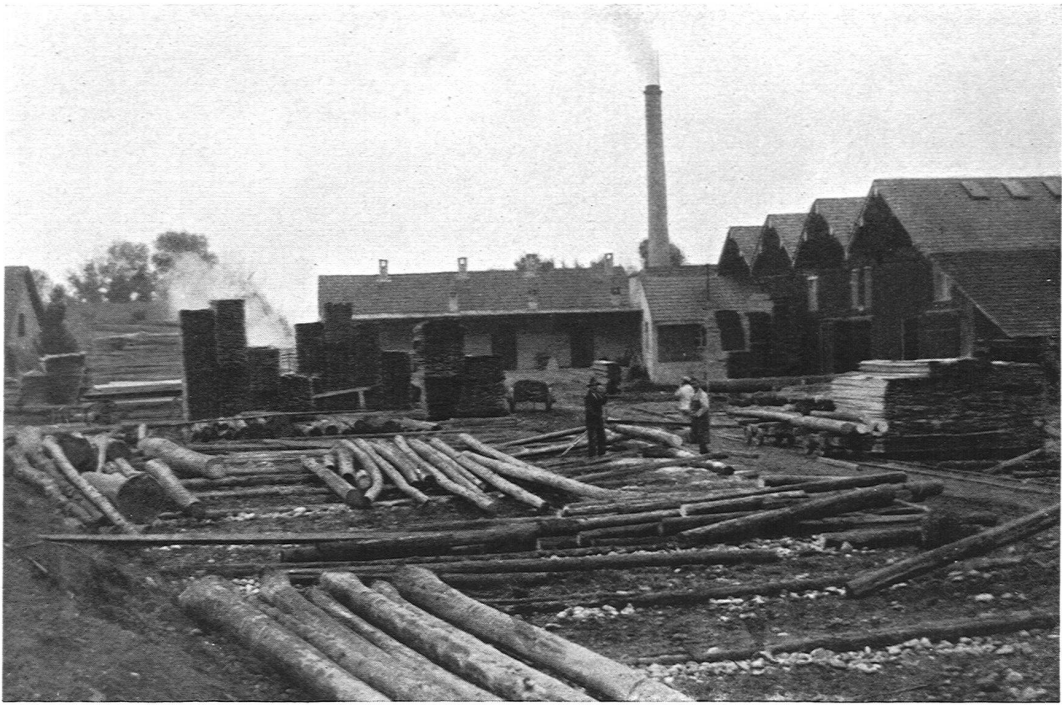
3. Abteilung für Baueisen und Gußwaren.
4. Abteilung für Baukeramik (Boden- und Wandplatten).
5. Abteilung für Spezialartikel.

Die hier beigegebenen Bilder seien als besondere Hinweise auf die einzelnen Abteilungen aufgefaßt. So sind denn die voranstehenden Illustrationen maßgebend für die Abteilung 1. Ein Einblick in die Magazine an der Effingerstraße Bern zeigt die Reichhaltigkeit an Baumaterialien in Bindemitteln verschiedenster Art, Zementwaren, Gipsereartikel, dann Ziegel und Backsteinwaren, feuerfeste Produkte, Hafnerwaren, Ton- und Steinzeugwaren, Hartsteingut- und Feuertongartenartikel. In Bedachungs- und Isolierungs-Materialien: Glasziegel, Eternit, Dachpappen und Dachschiefer.

Die Ausdehnung des Holzplatzes Weyer-

mannshaus Bern, sowie die Einbeziehung der Säge-, Hobel- und Spaltwerke von Aarburg sprechen für den Holzhandel der A.-G. als Abteilung 2. In diesem Lager sind Gerüst- und Verschalungsbretter vorhanden, ablinierte Bretter, konisch und parallel, dann Kistenbretter; Baumbretter (beste Schreinerware) und Modellbretter, feinjähig. Dazu Bauholz für jeden Bedarf, Föhren- und Lärchenbretter für Bauzwecke; Hobelwaren jeder Art: Bodenriemen, Krallen- und Fastäfer, Stäbe; Dachlatten. Die Aufnahme vom Lagerplatz an der Effingerstraße zeigt einen Teil der Abteilung 3 in Baueisen und Gußwaren, und zwar: Träger und Rundeisen, Wasserleitungsröhren, galvanisiert und schwarz, Fittings und Armaturen, gußeiserne Ablaufröhren.

Ein Rundgang durch die Magazine an der Effingerstraße und in der Linde vermittelt einen Einblick in die Abteilung



OBERE ABBILDUNG: SÄGE-, HOBEL- UND SPALTWERKE VON AARBURG MIT HOLZLAGERPLATZ

UNTERE ABBILDUNG: BUREAUGEBÄUDE UND LAGER FÜR HOBEL-
WAREN DER BAUKONTOR BERN A.-G. IN DER „LINDE“ IN BERN



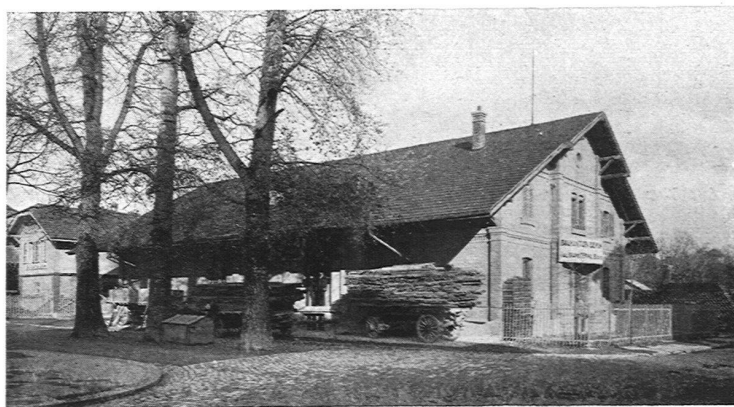
4 für Baukeramik. Diese ist seit 1915 ganz bedeutend erweitert worden. Die Baukontor Bern A.-G. hat die Alleinvertretung der größten Meißner Wandplattenfabrik „Somag“ (sächsische Ofen- und Wandplattenfabrik A.-G.) inne. Dazu die Vertretungen der Firma Ed. Utzschneider, Jaunez & Cie. in Saargemünd und Wasserbillig, der Lausener Verblendsteinfabrik und zudem das Verkaufsbureau der Marmormosaikwerke Baldegg.

Die kleine Auswahl von Aufnahmen will in erster Linie aufmerksam machen auf die höchst verschiedenartige Verwendung der angeführten Baukeramikwaren. Die Bilder aus der Milchsiederei Stalden im Emmental und die Wohlfahrtsanlagen aus den Drahtwerken A.-G. Biel sind Beispiele für die Verwertung von Wandplatten im großen in technischen Betrieben und sanitären Anlagen. In der Ausgestaltung von öffentlichen Gebäuden: Schulhäusern, Verwaltungsgebäuden, Banken, in Bahnhöfen mit Unterführungen, Pulverfabriken der Schweiz. Eidgenossenschaft kam Baukeramik der verschiedensten Art aus der Baukontor Bern A.-G. zur Anwendung. Für die Ausstattung einzelner Teile von Geschäftshäusern, Treppenhäusern, Eingängen, Verkaufshallen, Metzgereien, Hallen in Hotels und Restaurants kommt Baukeramik mehr und mehr zur Anwendung. Noch häufiger aber ist dies der Fall im privaten Wohnungsbau in Entrées, Küchen, in Badzimmern und Toiletten,

in Kaminverkleidungen und Wandbrunnen.

Der Baukontor Bern A.-G. wurde das Verkaufsbureau der Marmormosaikwerke Baldegg angegliedert. Damit kommen Boden- und Wandplatten aus Marmormosaik zum Angebot; dazu eine Reihe von sanitären Artikeln aus armiertem Marmormosaik angefertigt: Schüttsteine, Waschrinnen und Waschtröge für Wohlfahrtsanlagen, Wand- und Rundbrunnen, Badwannen, Klosetts, Tischplatten; Anfertigung von Gegenständen jeder Art nach Zeichnungen. Zu dieser Abteilung 5 gehören des fernern: Siliciumcarbid, Watproof als Dichtungsmittel, Glasbausteine, Schofer- und Isolitkamine, Zement- und Kalkpapiersäcke. Mit dem Abschluß der Vertretung der Simplonschieferwerke Brig kam Simplonschiefer in die Lagerbestände der Baukontor Bern A.-G.

Damit ist knapp umschrieben, was die Baukontor Bern A.-G. in ihren Lagern zur Verfügung stellt. Das bedeutet aber bloß die eine Seite ihrer Tätigkeit. Diese wäre einseitig, auf die Dauer mit den aufgestellten Grundsätzen unvereinbar, wenn sie nicht ohne weiteres durch die Praxis ergänzt und erweitert würde. Es genügt der Baukontor Bern A.-G. als Einkaufs- und Auskunftsstelle nicht, Lagerbestände bereit zu stellen, Lieferungen zu garantieren und diese dem übernommenen Auftrag gemäß auszuführen. Sie ist bestrebt,



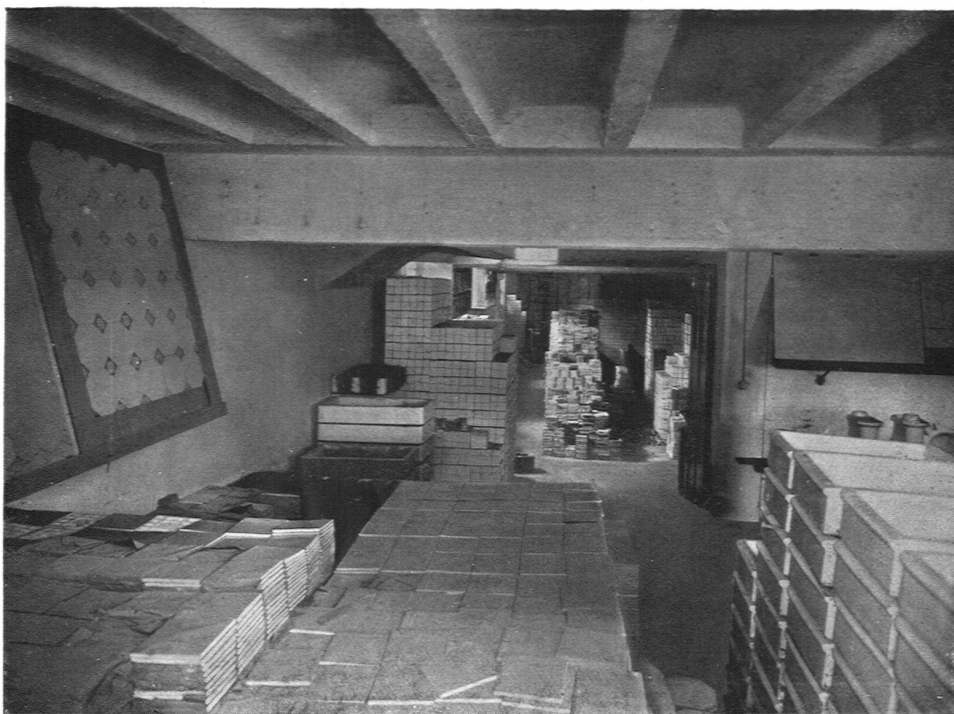
BAUKONTOR
BERN A.-G.

ABTEILUNG BAUMATERIALIEN, BRUNN-
MATTSTRASSE



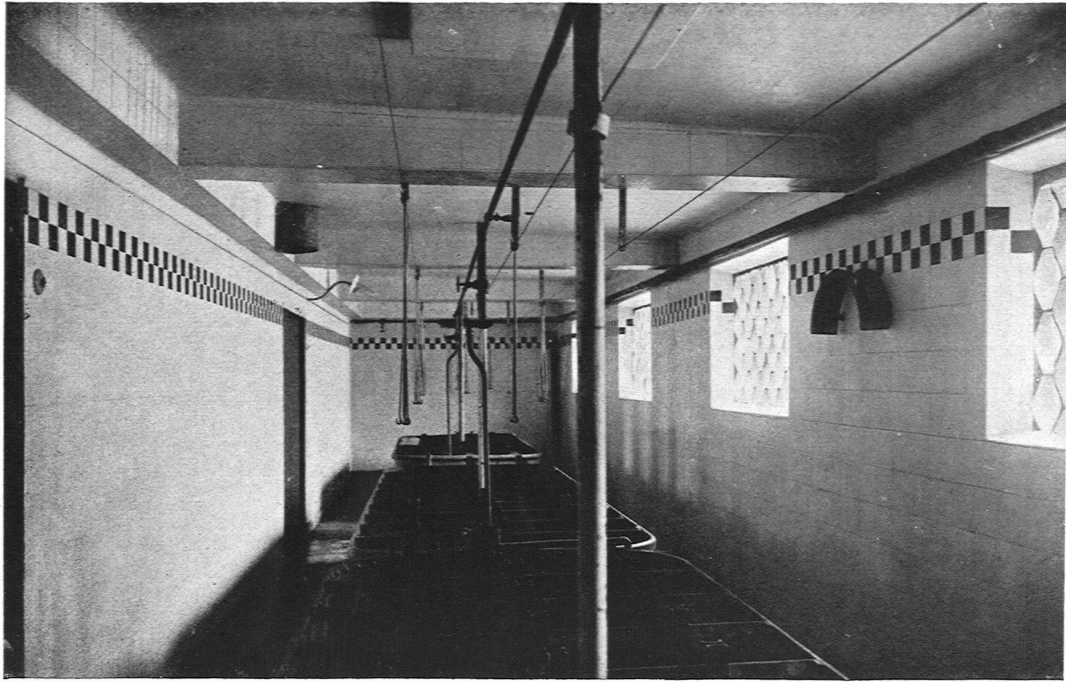
MAGAZINE DER BAUKONTOR BERN A.-G. AN DER EFFINGERSTRASSE, BERN: BINDEMITTEL UND GIPSERWAREN. UNTEN: BODENPLATTEN UND KERAMISCHE PRODUKTE





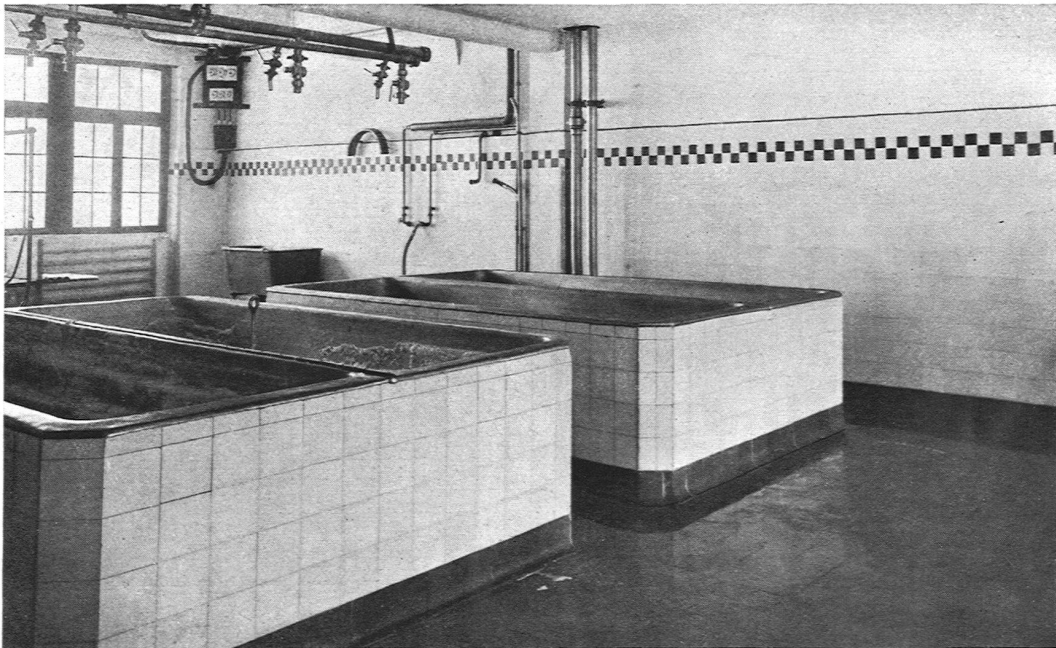
MAGAZINE DER BAUKONTOR BERN A.-G. AN DER EFFINGERSTRASSE BERN, FEUERFESTE PRODUKTE, TON- UND STEINZEUGWAREN, HARTSTEINGUT UND FEUERTONARTIKEL, WANDPLATTEN





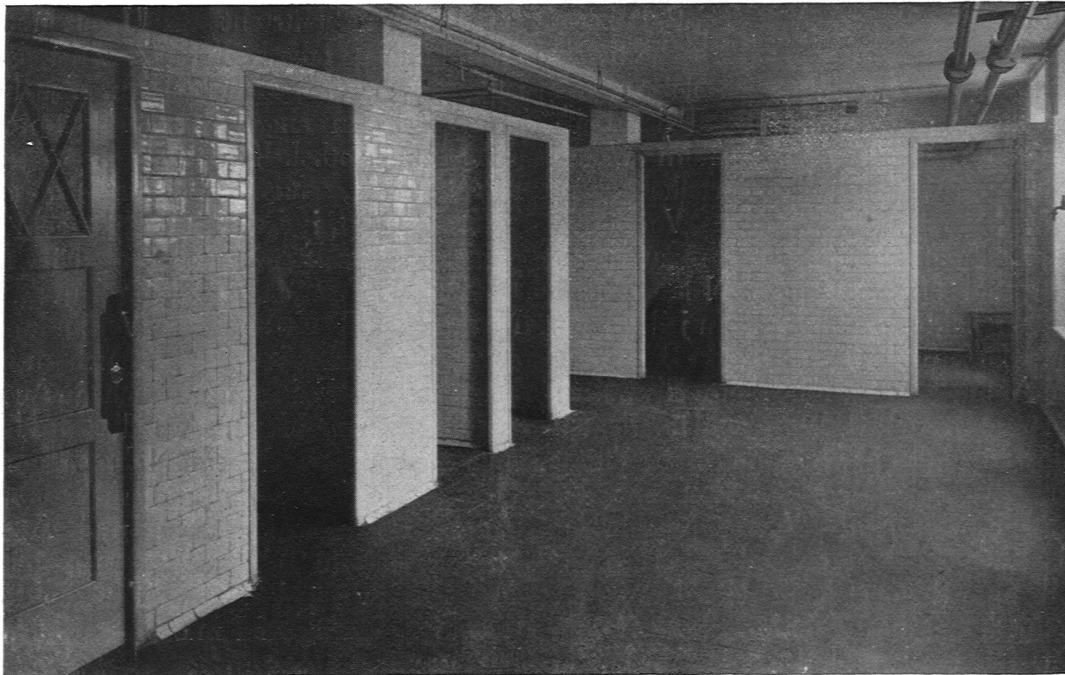
BERNER ALPENMILCHGESELLSCHAFT KONOLFINGEN. OBERE ABBILDUNG: WAND- UND DECKENVERKLEIDUNG MIT WANDPLATTEN WEISS GLASIERT VON SOMAG, MEISSEN

UNTERE ABBILDUNG: BODENBELAG SAARGEMÜNDER PLATTEN, GELB, GLATT. WANDBELAG AUS WANDPLATTEN WEISS GLASIERT VON SOMAG, MEISSEN. SOCKEL SAARGEMÜND GELB MIT HOHLKEHLE, GELIEFERT DURCH DIE BAUKONTOR BERN A.-G.

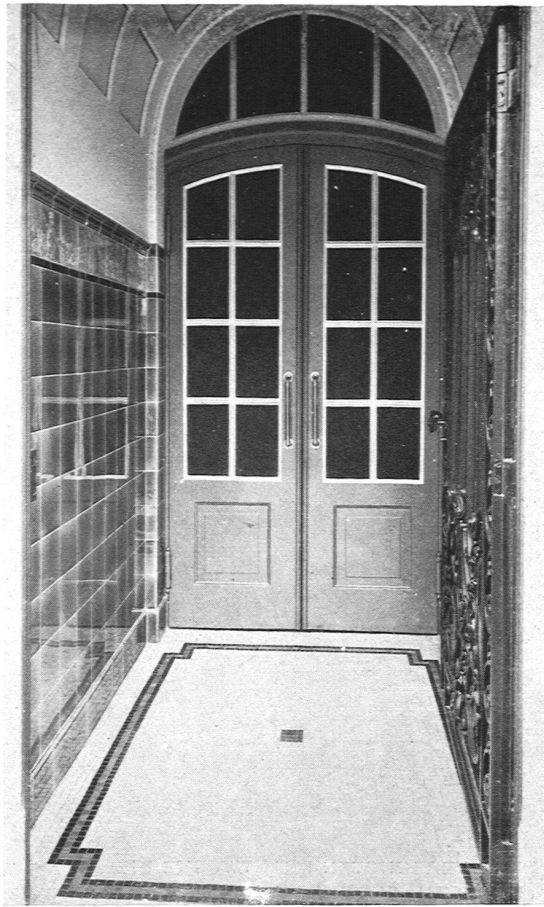




WOHLFAHRTS-GEBÄUDE DER VEREINIGTEN DRAHTWERKE BIEL. OBEN: WANDBELAG IN STEIN-KERAMIK, WANDPLATTEN GRAU GLASIERT VON MÜNCHENSTEIN. UNTEN: WANDBELÄGE LAUSENER VERBLENDER IN WEISS. BODENBELAG IN STEINZEUGPLATTEN VON WASSERBILLIG



EINGANG ZUR VILLA
CHOISYSTR. 5 BERN



VERWENDUNG VON BAUKERA-
MIK ALS WANDVERKLEIDUNG
UND BODENBELAG

mit den Abnehmern, mit den Praktikern des Baufaches, auch nach Abschluß der Lieferung in Verbindung zu bleiben, um aus den Erfahrungen während der Bauperiode und aus den spätern Wahrnehmungen zuverlässige Einzelheiten zu vernehmen. Damit wird das Verhältnis des Lieferanten zum Praktiker zu einem Hin und Her, zu einem Nehmen und Geben beiderseits. Denn ein jedes Baumaterial erprobt sich erst im Bau; erst die Architektur und die Baupraxis weisen einem Material aus einer wohl überlegten Einschätzung und Erprobung die bestimmte umgrenzte Stellung zu. Erst mit der Schichtung, mit der Verwendung in der Gesamtheit der Fassade oder als Bestandteil eines Raumes kann das Material als architektonischer Wert formal oder farbig gewertet werden. Und erst mit den Jahren

der Baupraxis entsteht ein Urteil über die unbedingte oder bedingte Zuverlässigkeit eines bestimmten Materials. Wer die große Zahl an angebotenen Ersatzprodukten und Notbehelfen auf dem heutigen Markte kennt, seit kurzem kennt, der erst weiß den Wert, ja die Notwendigkeit einer gewissenhaften Erprobung einzuschätzen. Damit allein schon wäre für heute die Notwendigkeit einer regen Verbindung der Lieferanten mit den Verbrauchern in einem steten Erfahrungstatsachen-Austausch gekennzeichnet. Aus diesem Hin und Wider, aus diesem Nehmen und Geben resultiert mehr und mehr eine Entwicklung der Einkaufs- und Auskunftsstelle zu einer Vertrauensstelle für eine zuverlässige, beide Teile befriedigende Beratung auf dem Baumaterialien-Markt.

VILLA CHOISYSTR. 5,
BERN



KÜCHE: WANDBELAG IN WEISS
GLASIERTEN WANDPLATTEN
VON SOMAG, MEISSEN. BODEN
IN MARMORMOSAİK-PLATTEN
VON BALDEGG. BAD: WANDBELAG
IN MAJOLIKA-WAND-
PLATTEN GELB GLASIERT VON
SOMAG, MEISSEN





VILLA CHOISYSTRASSE 6, BERN.
EINGANG MIT VERSCHIEDENARTIGER VERWENDUNG VON BAUKERAMIK



VILLA BEATUSSTR. 24, BERN, WANDBRUNNEN UND KAMIN IN MUTZKERAMIK